Borngasse 31

Klara Lion (geb. Katten) wurde am 08.02.1860 in Halsdorf geboren. Sie heiratete am 06.12.1881 den aus Roßdorf stammenden Handelsmann Siegmund Lion und bekam mit ihm dort drei Töchter: Karoline (*27.11.1882), Amalie (*16.04.1885) und Bertha (*06.11.1888).
Die Familie zog um 1900 nach Kirchhain und lebte zunächst in der Brießelstraße, bis sie das Haus hier in der Borngasse erwarb. Um 1920 veränderte sich die familiäre Situation sehr: Siegmund starb am 16.04.1919 im Alter von 68 Jahren. Die Töchter Karoline und Amalie zogen nach ihren Eheschließungen weg, Bertha hingegen gründete eine Familie in Kirchhain und Klara lebte mit ihr hier in der Borngasse. Noch bis ins hohe Alter kümmerte sich Klara um den Haushalt der Familie sowie um ihren Enkelsohn Hans und engagierte sich im Israelitischen Frauenverein. Sie starb schließlich im Alter von 76 Jahren am 28.09.1936.

Bertha hatte 1920 den Kaufmann **Moritz Strauss** geheiratet, der am 18.10.1882 in Rückershausen bei Michelbach als Sohn von Karolina und Abraham Strauss geboren worden war. Moritz und Bertha betrieben ein Geschäft für Manufakturwaren und Likör, Branntwein und Essig, wobei Berta das Ladengeschäft führte und Moritz die umliegenden Dörfer bereiste.

Am 17.05.1921 wurde ihr Sohn Fritz **Hans** Siegmund Strauss geboren. Nach der Volksschule in Kirchhain im Frühjahr 1936 ging der Fünfzehnjährige für ein Jahr nach Frankfurt auf eine jüdische Realschule und arbeitete anschließend als Schneidergehilfe bei dem Schneider Lanzewitzki in Marburg, ohne jedoch als Jude eine formelle Ausbildung absolvieren zu können.
Unterdessen war das Geschäft der Eltern aufgrund des Nazi-Boykotts praktisch zum Erliegen gekommen. Nach der Pogromnacht im November 1938 wurde Moritz verhaftet und in das KZ Buchenwald deportiert. Als er nach vier Wochen wieder freikam, setzten die Eltern offenbar alles daran, zunächst ihren Sohn zu retten.
Im März 1939 konnte Hans von Frankfurt aus mit einem Kindertransport nach England entkommen. Er fand in Tottenham bei einer Familie Aufnahme. Als im Mai 1940 die deutschen Truppen in Holland und Belgien einmarschierten, wurde Hans wie die anderen deutschen Emigranten in England, als potenziell "feindlicher Ausländer" inhaftiert, wenig später in ein Camp nach Kanada verlegt und blieb dort bis Ende 1942 interniert.
Anschließend arbeitete er in Toronto als Schneider; 1947 siedelte Harry, wie er sich jetzt nannte, in die USA über, wo seine Tante Amalie Grünebaum mit ihren Söhnen lebte. Am 08.12.1995 starb Harry Strauss in Florida.
Seine Eltern Moritz und Berta hatten vergeblich versucht, aus Deutschland zu fliehen. Sie wurden am 08.12.1941 mit 82 weiteren Juden aus dem Landkreis Marburg ins Ghetto Riga in Lettland deportiert. Bertha wurde nach der Liquidierung des Rigaer Ghettos am 01.10.1944 weiter ins KZ Stutthof verschleppt. Drei Jahre nach ihrer Deportation wurde sie dort am 29.12.1944 ermordet. Die genauen Umstände des Todes ihres Ehemanns Moritz Strauss sind unbekannt.
Wir stehen in Austausch mit Verwandten der Familie Strauss, vor allem mit Loretta Carson. Wir freuen uns, sie im August in Kirchhain begrüßen zu dürfen.

Spenden

Spendenkonto Stolpersteine:
Heimat- und Geschichtsverein Kirchhain e.V.
Sparkasse Marburg-Biedenkopf
IBAN DE38 5335 0000 0055 0181 70
Verwendungszweck: „Stolpersteine“

Kontakt:
Heimat- und Geschichtsverein Kirchhain e.V.
Kerstin Ebert (Vorsitzende), Tel. 06422/6065
kontakt@geschichtsverein-kirchhain.de
www.geschichtsverein-kirchhain.de

Träger des Projekts

- Stolperstein-AG ARRET der AWS
- Heimat- und Geschichtsverein Kirchhain e.V.
- Magistrat der Stadt Kirchhain

Stolpersteine in Kirchhain

Steine gegen das Vergessen

Verlegung am 16. Juni 2025

Schefferstraße 11

Die Familie Bachenheimer lebte über mehrere Generationen in Rauischholzhausen. **Emanuel Bachenheimer** (*12.02.1871) war das zweite von vier Kindern des Gemischtwarenhändlers Seligmann Bachenheimer und seiner Frau Betty (Beile) Baum. Emanuel und seine aus Borken stammende Frau **Ida** (geb. Rosenbusch, *26.08.1878) führten den väterlichen Laden weiter und Emanuel handelte außerdem mit Vieh. Sie zogen vier Söhne groß: Julius, Louis, Herbert und Hermann. 1925 zogen sie mit ihrem Sohn Herbert nach Kirchhain, wo sie in der Schefferstraße 455 (heute 11) mit Emanuels Eltern Seligmann und Betty bis zu deren Tod am 22.01.1927 bzw. 14.03.1930 lebten.

Bis 1933 hatte das Geschäft der Bachenheimers einen großen Umfang, kam aber infolge der antijüdischen Boykottmaßnahmen der Nationalsozialisten bereits 1935 völlig zum Erliegen. Frühere Kunden - vor allem aus Schröck und Bauerbach - blieben Emanuel bis zu seiner Auswanderung 1938 insgesamt mehr als 10.000 RM (entspricht über 50.000 €) schuldig. Ida und Emanuel folgten am 16.06.1938 ihren Söhnen nach Chicago. Schon bald nach Kriegsende - am 23.05.1946 - starb Emanuel Bachenheimer, der in den USA keine Arbeit mehr hatte ausüben können, mit 75 Jahren. Ida erlebte noch ihr 94. Lebensjahr (+13.03.1974).

Julius Bachenheimer (*06.10.1900), ihr ältester Sohn, wurde Banker in Frankfurt und heiratete dort am 16.02.1927 Martha Reis, zusammen bekamen sie Tochter Ellen (*21.01.1928).

Die Familie wanderte im Mai 1937 nach Chicago aus. Julius starb am 22.06.1971, Martha erst am 19.08.1994.

Am 26.12.1901 wurde Bruder **Louis Bachenheimer** geboren, dieser heiratete die Kirchhainerin Lieselotte Stern. Louis arbeitete beim Frankfurter Bankhaus Baruch Strauss. In Frankfurt kam auch Tochter Judith zur

Welt. 1937 wanderte die Kleinfamilie nach Chicago aus. Louis eröffnete dort einen Lebensmittelladen. Er starb am 21.01.1967.

Der dritte Sohn, **Herbert Bachenheimer** (*13.02.1904), war gelernter Viehhändler und Manufakturist. Er trat schon 1918 in das väterliche Geschäft ein. Seine Frau **Marga** Wertheim war auch eine Kirchhainerin. Herbert wanderte als Erster der Brüder 1936 nach Chicago aus. Das Paar bekam zwei Kinder: Marion (*29.8.1939) und Carol (*21.11.1945). Herbert arbeitete dort als Metzger. Er starb am 20.01.1978, seine Frau Marga überlebte ihn um knapp 30 Jahre (+20.10.2006).

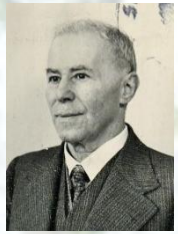
Der jüngste Sohn **Hermann Bachenheimer** (*11.02.1908) machte in Frankfurt eine Lehre im Kleiderhandel. Weil er Mitglied der SPD und des republikanischen Reichsbanners war, musste er mit Beginn der Naziherrschaft schon 1933 nach Luxemburg fliehen. Dort lernte er Elfriede (Friedel) Richard (1917-2001) kennen. Sie heirateten 1937 und folgten ihrer Familie im August 1938 nach Chicago. Dort betrieb Hermann mit seinem Bruder Louis einen Lebensmittelladen beim Hyde Park. Von 1952 bis 1970 besaß er ein Warenhaus in Chatham.

Sein Erstgeborener Franklin kam am 04.01.1939 zur Welt, am 19.09.1945 wurden die Zwillinge Steven und Ronald geboren. Hermann starb am 10.10.1972 in Chicago.

Die Töchter von Marga und Herbert Bachenheimer, Marion Golding und Carol Zar, sind für die Stolpersteinverlegung angereist.

Niederrheinische Straße 12

David Strauss wurde am 20.03.1871 in Kirchhain als Sohn von Jakob und Emily Strauss geboren. Er war verheiratet mit **Fani Bachrach**, die am 01.12.1876 in Neustadt geboren wurde. David betrieb gemeinsam mit seinem Cousin Hugo Strauss die Großhandlung „L. Strauss und Söhne“, die bis 1937 bestand. Das Unternehmen für Getreide- und Futtermittel sowie Wolle war eines der bedeutendsten in Kirchhain. Große Getreidespeicher am Gipsberg (unweit des Bahnhofs) und Lagerhäuser im Bereich der Brießelstraße gehörten zu dem Betrieb.



Schon vor dem Ersten Weltkrieg war David Strauss Stadtverordneter in Kirchhain. Fani arbeitete ebenfalls in dem Geschäft.

Im Jahr 1919 beantragten Hugo und David Strauss gemeinsam mit anderen jüdischen Bürgern die Zuteilung von Graselosen. Dies wurde ihnen jedoch verwehrt, da der Magistrat seit Jahren israelitischen Bürgern die Zulassung zur Teilnahme am Gemeindenutzen verweigerte. Hiergegen erhoben sie Klage und bekamen vom Bezirksausschuss in Cassel recht. Die Verfahren gingen jedoch noch viele Jahre bis 1924 beim Preussischen Oberverwaltungsgericht weiter.

Am 20.02.1940 flohen David und Fani über die Schweiz und Genua in die USA. Um die Ausreise zu ermöglichen, mussten sie ihr Eigentum aufgeben.

David starb bereits im Alter von 71 Jahren am 26.05.1942 in Queens/New York.

Fani, die nach der Flucht geistig erkrankte und nicht mehr arbeiten konnte, starb am 23.01.1962.

David und Fani hatten drei Söhne, die schon vor 1933 Kirchhain verließen. **Leon** (*17.12.1900) studierte in Darmstadt und bestand das Examen als Diplom-Ingenieur und machte seinen Doctor rer. pol. an der Uni in Frankfurt. **Herbert** (*22.09.1902) studierte an verschiedenen Unis und wurde Gerichtsassessor in Berlin. **Jacob** (*23.04.1906) legte seine Unterprimareife ab. Alle drei Söhne besuchten das Realgymnasium in Marburg (heute Martin-Luther-Schule).

Leon (+24.9.1972) ging von Frankreich aus 1936 in die USA, Herbert (+28.10.1984) wanderte 1937, Jacob (+22.4.1981) bereits 1926 in die USA aus.